

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1941)

Heft: 4-5

Artikel: Alte Kulturstätten der Schweiz : Beromünster = Ancien foyer de culture en Suisse

Autor: Lienert, Otto Hellmut

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-779846>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

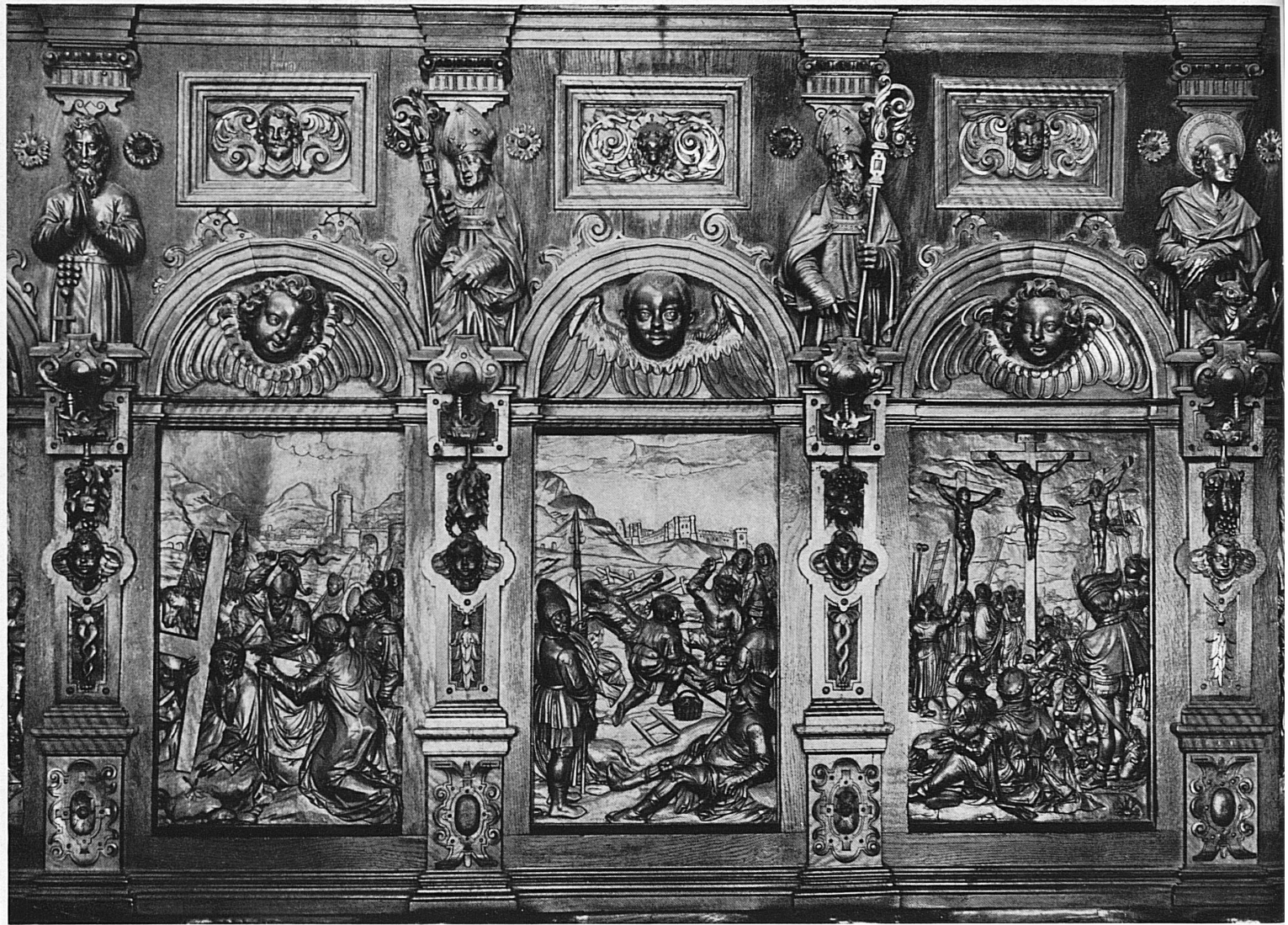
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ALTE KULTURSTÄTTEN DER SCHWEIZ: *Beromünster*



Oben: Eine Ansicht des Chorgestühls der Stiftskirche von Beromünster aus dem Jahre 1606, eine Ganzleistung der berühmten Chorstuhlschnitzer Melchior und Heinrich Fischer aus Laufenburg. Links: Ein Elfenbein-Buchdeckel aus dem Kirchenschatz von Beromünster. Seite rechts, oben: Elfenbeindeckel des Antiphonars, 9. Jahrhundert
 Unten: « Überall », meint ein Fachmann, « in jedem Feld, in jedem Eckchen, an Säulen und Pfosten, überall finde ich etwas, und jedes Gefundene ist fein, empfiehlt sich durch Zierlichkeit und trotz all der bezeugten Kunst durch eine gewisse Bescheidenheit. Noblesse, Vornehmheit könnte man diese spezifische Qualität des Chorgestühls von Beromünster benennen »

En haut: Vue des stalles de la collégiale de Beromünster datant de 1606, un chef-d'œuvre des sculpteurs de stalles bien connus Melchior et Henri Fischer de Laufenburg. A gauche: Reliure en ivoire faisant partie du trésor de la collégiale de Beromünster. Page à droite, en haut: Reliure en ivoire de l'antiphonaire datant également de l'époque romane, (9^e siècle). En bas: Détail des stalles

Wenn im neunhundertjährigen Flecken Beromünster die Herrgottsäste im ersten zarten Buchengrün als Wegzeichen die Strassen schmücken, da und dort Ehrenbogen errichtet sind, Hausaltären die Scheiben der Bauernhäuser zieren und die Glocken der Stifts- und der Pfarrkirche besonders feierlich erklingen, ist der Himmelfahrtstag mit dem berühmten Umritt da. Pferdegetrappel und Blechmusik begeistert Ohr und Herz, und gern schlägt der hitzegeladene Himmel in blauer Frühlingsseide hinter schwarzen Wetterwolken selber die grosse Pauke. Eine farbenfrohe Prozession, der segenspendende Leutpriester, geistliche Würdenträger, der Propst, der Herr zu Münster, der Sigrist mit der Glocke, voraus die Mannen mit Kreuz, Fahne und Laternen, die blauen Kirchenräte und der rote Stiftsweibel, alle hoch zu Ross, halten ihre Flursegnung. Neun bis zehn Stunden dauert dieser Auffahrtsumritt, und es können manchmal Hunderte von Reitern und Fussgänger zu Tausenden gezählt werden.

Beromünster, das durch den Rundfunk nicht nur jeder Schweizerstube, sondern auch der weiten Welt tagtäglich als unser Landessender in Erinnerung gebracht wird, ist im obern Winental, also im Luzernerbiet an der Strasse Sursee—Reinach zu finden. Arm in Arm haben Stift und Flecken seit dem Mittelalter die Stürme der Zeit überstanden. Das Stift Beronis Monasterium wird schon in einer vom Grafen Ulrich von Lenzburg am 9. Hornung 1036 ausgestellten Schenkungsurkunde



Phot.: Froebel

Ancien foyer de culture en Suisse

erwähnt, nach der es von seinen Eltern zu Ende des 10. Jahrhunderts gegründet worden ist, und zwar wie die legendäre Gründungsgeschichte erzählt, an jener Stelle, wo sein Sohn Bero auf einer Bärenjagd den Tod gefunden haben soll. 1806 wurde das alte « adeliche » Chorherrenstift in ein Emeritenstift verwandelt. 1764 fiel der Flecken mit 94 Häusern und neun andern Bauten einem Brande zum Opfer und erhielt dann ungefähr das jetzige Aussehen. Es ist kein Zufall, dass diese Zeilen mit Bildern des Chorgestühles von Beromünster illustriert werden; denn schöner als dieses kann kaum die Himmelspforte geschnitzt sein. Der Archivar von Sursee klärte mich darüber auf, dass das löbliche Stift um das Jahr 1600 eine Menge Eichen- und Nussbaumstämme zusammengekauft habe. Alsdann seien die zwei berühmten Chorstuhschnitzer Melchior und Heinrich Fischer aus Laufenburg vertraglich zum Erstellen des Chorgestühls verpflichtet worden, und hier hätten sie ein Schnitzmeisterwerk ersten Ranges geschaffen. So vieles wäre von diesem grossartigen Werke der Holzschneidekunst, vom Kollegiatstift St. Michael, seinem Kirchenschatz, Münster und dem Chorherrn Elias Helye, dem ersten Buchdrucker der Schweiz, zu berichten; aber in dieser reisenden Zeitschrift mangelt der Raum, und es wäre so schön, wenn wir Eidgenossen im Jubiläumsjahr unseres lieben Vaterlandes selbst nach solch herrlichen Winkeln unserer Heimat Füsse und Augen wandern liessen.

Otto Hellmut Lienert.



Der Münsterer Auffahrts-Umritt — La procession de l'Ascension, long cortège à cheval qui fait le tour des territoires communaux, bénissant les champs et les prés

